

Seite:	8	Gattung:	Tageszeitung
Ressort:	Lokales	Auflage:	60.361 (gedruckt) 54.686 (verkauft) 56.502 (verbreitet)
Rubrik:	Lokales	Reichweite:	0,14 (in Mio.)
Ausgabe:	Ausgabe Siegen (Stadt und Land)	AVE:	3.539 EUR (ungewichtet)

Samenvielfalt frisch vom Halm

Gernsdorf Landwirt gewann erstmals heimische Sämereien für Wiederaussaat

Premiere auf den Gernsdorfer Weidekämpfen: Heimisches Gras- und Kräutersaatgut wurde geerntet.

SZ

Sieben Kubikmeter Saatgut, abgepackt in große Säcke und regensicher verstaubt, lagern auf dem Hof der Familie Gierschmann in Nenkersdorf. Nichts Besonderes? O doch. Ein richtiger Schatz ist das: Urgesunde, kräftige Gräser- und Kräutersamen aus dem Landschaftsschutzgebiet Gernsdorfer Weidekämpfe. Zum ersten Mal wurde hier nicht nur gemäht, sondern Saatgut gewonnen. Für die Samen wird es voraussichtlich eine steigende Nachfrage geben, denn in einigen Jahren darf nur noch heimisches Saatgut in der freien Landschaft verwendet werden.

Eine vielfältige Saatgutmischung aus heimischen Gräsern und Kräutern hat Michael Gierschmann von den artenreichen Wiesen auf der Höhe zwischen Irmgarteichen und Gernsdorf gewonnen. Mit einem Mähdrescher haben der Landwirt und der Lohnunternehmer Jörg Flender aus Beienbach knapp zehn Hektar Wiesen im Schutzgebiet beerntet.

"Wir mussten experimentieren, bis wir die richtige Methode und Einstellung der Maschine herausgefunden hatten. Die Nachbarn waren verwundert dar-

über, was wir hier tun. Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen", berichtet Michael Gierschmann. Die Samen wurden in einem Container mit Trocknungsboden getrocknet und sind nun gebrauchsfertig.

Heimisches, "autochthones" Saatgut wird zum Beispiel für Einsaaten in der freien Landschaft am Rande von Straßen oder im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen nach Eingriffen in Natur und Landschaft gebraucht. Solches Saatgut sei derzeit auf dem Markt noch lange nicht in ausreichendem Maße verfügbar, erklärt der Naturschutzbund (NABU) Siegen-Wittgenstein.

Die Anregung, heimisches Saatgut zu gewinnen und direkt in der Region zu verwenden, kam von Peter Fasel von der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein, Mitarbeiter einer Arbeitsgruppe aus sechs Biologischen Stationen in Westfalen und dem **Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV)**, die in diesem Arbeitsbereich tätig ist.

Geeignete Flächen hatte Michael Gierschmann bereits selbst in der Bewirtschaftung: Im FFH-(Flora-Fauna-Habitat-)Gebiet "Gernsdorfer Weidekämpfe" bewirtschaftet er Wiesen, auf denen sich durch jahrzehntelange extensive Nutzung, ohne Nachsaat mit gebietsfremdem Saatgut, eine große Vielfalt heimi-

scher Arten entwickelt hat. Für die Ausbringung des Saatgutes hat der Lohnunternehmer bereits konkrete Anfragen: Eine Fläche soll nach dem Bau einer Industriehalle als Ausgleichsmaßnahme mit regionalem Saatgut eingesät werden, an anderer Stelle ist die Aussaat auf einer ehemals mit Fichten bestockten Fläche vorgesehen.

Das Saatgut von der Gernsdorfer Höhe will Michael Gierschmann im eigenen Lohnunternehmen einsetzen: "So kann ich von der Vorbereitung der Fläche bis hin zur Saat mit regionalem Samen alles komplett aus einer Hand anbieten. Für die Zukunft ist auch eine Vermarktung des regionalen Saatgutes denkbar."

Zunächst aber will er einen Probestreifen auf einer eigenen Fläche einsäen, um zu sehen, wie der Samen aufgeht und wie viel Saatgut pro Fläche eingesetzt werden muss. Für das nächste Jahr gibt es bereits weitere Pläne, wenn alles so gut weiterläuft wie bisher: Dann soll die Fläche nicht an einem Tag, sondern streifenweise in zeitlichem Abstand gedroschen werden; denn Samen verschiedener Pflanzenarten werden nicht alle gleichzeitig reif. Hierdurch verspricht sich der Landwirt eine noch größere Samenvielfalt.

Wörter:

476